

## Die zwei Lager.

In dem Skandal, der sich wegen meiner Zeitschrift „Er und Sie“ erhob, hat sich die Wiener Menschheit scharf in zwei streng getrennte Lager geteilt.

In dem einen feindlichen stand alles (oder doch fast alles), was in der Deffentlichkeit Stimme oder Einfluß hat: der Zionist Stricker, der Pfadfinderführer Teuber, der Polizeipräsident Schober, der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ Dr. Benedikt, der Herr Erste Staatsanwalt, der Herr Lippowitz vom „Neuen Wiener Journal“, der Chefredakteur der „Reichspost“ Funder, der katholische Volksbund, der Bund christlicher Frauenvereine, der Bundeskanzler Prälat Ignaz Seipel, der Generalkommissär Dr. Zimmerman, der Kardinal Piffel. Ja, außerdem noch die Deutschnationalen und dann ein Börseaner, der behauptete, das sei „eine perverse Zeitung“.

Man konnte also meinen, Wien sei geschlossen gegen mich gewesen? Aber lächerlich, absurd! Das Gegenteil ist wahr. Man sieht eben an diesem Beispiel, was für ein Schwindel diese sogenannte Deffentliche Meinung ist. Denn —

Denn das andere Lager, das freundliche, war sicher ebenso stark, vielleicht noch stärker. Ich spreche nicht einmal von den 40.000 Exemplaren der letzten Nummer, die den Kolporteuren aus den Händen gerissen worden sind, von den tausenden Nachfragen nach den vergriffenen und beschlagnahmten Hefen. (Die Polizei hat im ganzen etwa 3000 Stück erwischt und hat extra noch eine zweite Suche veranstaltet, weil sie an diese Ausverkauftheit nicht glauben wollte!) Nein, davon will ich gar nicht sprechen, denn sonst werden Stricker, Funder und Benedikt vielleicht behaupten, es seien nur Feinde gewesen, die „Er und Sie“ kauften, um dann dagegen zu protestieren, zu resolutionieren und zu demonstrieren, außer den Säuglingen, die gierig das Gift einsogen. Sondern ich meine jene tausende Genannten und nicht Genannten, die mir schrieben, um dem Bedauern und der Trauer Ausdruck zu geben, daß ich nachgegeben und die Zeitschrift eingestellt habe. Ich habe ihnen nicht antworten können. Woher hätte ich die Zeit und Arbeitskraft dazu genommen! Hier will ich ihnen danken für ihr Mitgefühl, für ihre Freundschaft, will ihnen die Hände drücken, ihnen sagen, daß ich mit

ihnen fühle, wie sie mit mir fühlten. Ich habe keinen anderen Raum, auf dem ich es tun könnte, nirgends steht mir (die von einem unerschrockenen, kühnen, geistig hochstehenden Mann geleitete „Stunde“ ausgenommen) ein Stück Zeitung zur Verfügung, auf dem ich meine Meinung frei herausagen könnte. Das nämlich ist das merkwürdige, aber übliche Schicksal eines tätigen und bekannten Journalisten und Schriftstellers: will er einmal in eigener Sache sprechen, so muß er eine Broschüre schreiben und sie im eigenen Verlag herausgeben. Er, der das Mundstück der öffentlichen Meinung zu sein scheint, er ist eigentlich stumm. Andere verfügen über das Papier, das er füllt, über die Druckmaschinen, die er in Bewegung setzt.

Um aber auf die beiden Lager zurückzukommen, in die sich Wien anlässlich des „Fall Bettauer“ gespalten hatte, so kann man sie ganz deutlich unterscheiden und von einander sondern: in dem einen stand Alles, was über Autorität verfügt oder was sich gern Autorität anmaßt, in dem andern waren die Menschen, schlechtthin unorganisierte und darum machtlose Menschen, Menschen mit Gefühl und warmen Herzen, die nur auf einem Briefbogen ihrem herzlichen Gefühl Ausdruck geben können und weder über Amtsstempel noch über Rotationsmaschinen gebieten. An jenem Tag aber, von dem ich noch sprechen werde, an dem ich den raschen Entschluß faßte, diesen Kampf, den ich nicht gewollt hatte, aufzugeben — an diesem Tag brüllten mir alle die Autoritätsposaunen ins Ohr und mein Gehör wurde dumpf und stumpf. Ich glaubte und mußte glauben, es sei wirklich ganz Wien, das Volk von Wien gegen mich, gegen das ich ja nicht hatte kämpfen, sondern dem ich nach meinen schwachen Kräften hatte helfen wollen, und ich warf also eine Arbeit hin, die ich mit einer guten und friedlichen Absicht begonnen hatte. Nachher erst kam das andere Lager der Wohlwollenden und Freundlichen zu Wort, sie konnten sich nur langsam äußern. (Aber ihre Briefe sind nicht verloren, ich werde sie den Geschworenen zeigen und einen Teil von ihnen vorlesen.) Inzwischen hatte ich schon die Waffen gestreckt. Vorläufig wenigstens!

Mit den Nachahmungen meiner Zeitschrift, die jetzt schon erscheinen, habe ich keinen wie immer gearteten Zusammenhang.

### **Die Autorität ist bedroht!**

Das ist mir jetzt klar geworden, daran kann ich nicht mehr zweifeln, nachdem das ganze Lager der Autoritäten — Regierung,